

# „Dr. Clown“ bringt die „Humor-Medizin“

*Woduspiegel im März '11*

Köln. „Lachen ist gesund“ heißt es allerorten. Es löst seelische Verspannungen, aktiviert das körpereigene Immunsystem und baut Ängste ab. Fröhliche, lachende Menschen begegnen ihrer Umwelt positiv, haben intensivere soziale Kontakte und sind gesünder. Die „Kölner Klinikclowns“ sind an Orten im Einsatz, an denen viele Menschen erst einmal nichts zu lachen haben, nämlich in Kinderkrankenhäusern und Seniorenheimen. Sie nennen sich

„Bella“, „Jolla di Hi“ oder „Irrmine“. Wenn sie Kinderstationen und Seniorenheime besuchen, sind sie nicht nur Spaßmacher, sondern auch Geschichtenerzähler, Seelsorger und Trostbringer. Durch ihre Späße und Kunststückchen finden sie einen anderen Zugang zu Kindern und Demenzkranken, als es Pflegern und Ärzten im Klinikalltag möglich ist. „Sogar in hoffnungslosen Situationen, in denen jede ärztliche Kunst das Ende nicht ab-



wenden kann, sind die Clowns im Stande, den Kindern Momente des Glücks, des Staunens und Ablenkung zu bringen, was keine andere Instanz in diesem Stadium vermag“, konnte Prof. Dr. Dietrich Michalk, Geschäfts-

führer der Kinderklinik an der Universität Köln, feststellen.

Gegründet wurde der Verein „Kunst im Kinderkrankenhaus“ (KIKK) 1995 von Kölner Künstlern nach amerikanischem Vorbild.

Was so leicht aussieht, ist harte Arbeit: Die Kölner Klinikclowns haben, wie fast alle Krankenhausclowns, qualifizierte Ausbildungen. Ihre Arbeit wird über Spenden und Sponsoren finanziert. Mehr unter [www.koelner-klinikclowns.de](http://www.koelner-klinikclowns.de)